

Sylter Segelflieger sind startklar für die neue Saison

Aero-Club Sylt beendet die Winterpause / Nächster Schnupperkurs für Interessierte am 1. und 2. Mai

KEITUM Der Routinier macht den Anfang, so ist es hier gute Gepflogenheit. Harry Nielsen zwängt sich in die kleine Kanzel, die Spanngurte vor der Brust, im Rücken den eingerollten Fallschirm. Für den Fall der Fälle. Ein paar Meter entfernt quäkt ein Funkgerät. Der Tower hat Startfreigabe erteilt. Wie von Geisterhand setzt sich das Flugzeug in Bewegung, das dünne Stahlseil am Rumpf ist kaum zu erkennen.

Einen guten Kilometer entfernt waltet Gerd Herter seines Amtes. Er ist heute der Windenfahrer. 190 PS bringen den Motor der Seilwinde auf Touren, in rasantem Tempo zieht das Seil das Gewicht am anderen Ende über den kurz geschorenen Rasen. Als Harry Nielsen abhebt, ist die „ASK 13“ auf hundert Stundenkilometer beschleunigt.

Oben lässt es der erfahrene Segelflieger, der dieser Passion bereits seit gut einem halben Jahrhundert frönt, gemächlicher angehen. Mit 80 Stundenkilometern zieht die Maschine in 400 Metern Höhe lautlos ihre Runden im dunstigen Sonnenglanz. Dass der erfahrene Pilot sein Handwerk versteht, beweist er ein paar Minuten später: Galant vollführt die 300 Kilogramm schwere „ASK 13“ einen Looping.



Startklar für den ersten Flug der Saison: Harry Nielsen.



Hält Kontakt zum Tower: Ose Schober am Funkgerät.



Letzter Check an der Seilwinde: Der Vereinsvorsitzende Jochen Carstensen (r.) und Windenfahrer Gerd Herter.

Sanft schwebt Harry Nielsen wieder ein. Der erste Flug der Saison ist immer etwas besonderes, und seinen Mitstreitern ist die Vorfreude schon anzusehen. Nur die fehlende Thermik trübt die Stimmung an diesem Morgen ein wenig. „Der Wind reicht nur für ein paar Minuten Flugzeit“, konstatiert Nielsen. Bei guter Thermik hingegen kreisen die Segelflugzeuge des Aero-Club Sylt hingegen locker zwei

Stunden am Firmament.

Neben Routiniers wie Harry Nielsen begeistert sich auch der Flieger-Nachwuchs für diesen Sport. Daniel Apel hat den Flugschein seit eineinhalb Jahren in der Tasche. „Die Freiheit am Himmel, die Ruhe, die nur der Fahrtwind begleitet – das ist schon toll“, bilanziert der junge Segelflieger. Ose Schober indes steht die Prüfung noch bevor. Den ersten, aufregenden Alleinflug hat

sie jedoch schon längst mit Bravour hinter sich gebracht.

„Unser Club steht allen Interessenten ab 14 Jahren offen“, erläutert Pressewart Matthias von Kobilinski. „Mit sechs Fluglehrern sind wir hervorragend aufgestellt.“ Wobei nicht nur Jugendliche willkommen sind, sondern auch Sylter reiferen Alters. Am 1. und 2. Mai findet der nächste „Schnupperkurs“ in Theorie und Praxis statt (Anmeldungen nimmt der Verein unter der Tel. 332 33 entgegen).

Eine Einweisung in die Kunst des Segelfliegens benötigt Siegfried Moltkau nicht mehr. Über 3 000 Starts hat der Senior absolviert. Aufgrund einer Gehbehinderung muss der 78-Jährige heute zu seinem Leidwesen kürzer treten – doch zu gern nimmt er noch in einem der Doppelsitzer als Passagier Platz. „Das waren noch Zeiten“, schwärmt Moltkau von seiner Jugend. „Erst sind wir in die Tanzschule gegangen und danach ab zum Segelfliegen ans Wenningstedter Kliff.“ Auch im Urlaub konnte er an keinem Flugplatz vorbei gehen. „Im Sauerland bin ich mal mit einem Kunstflugmeister geflogen – da ging die Post ab und selbst als erfahrener Segelflieger wurde mir etwas flau.“
Frank Deppe